

NACHRICHTEN

Staatstheater Schwerin vor Stellenabbau

Wegen eklatanter Finanzprobleme am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin (siehe DDB 3/2012 an gleicher Stelle im Heft) hat Generalintendant Joachim Kümritz die Streichung von insgesamt 79 Stellen angekündigt: Neun Stellen bleiben unbesetzt, 70 werden in den nächsten Jahren gestrichen. Bis 2016 fehlen dem Theater acht Millionen Euro. Der Sanierungsplan des Wirtschaftsprüfungsunternehmens *Wikom AG* sieht Kürzungen in allen Sparten vor.

Ersatzspielstätte für Schleswig

Nachdem im Juni 2011 die Schließung des einsturzgefährdeten Zuschauerraumes des Schleswiger Stadttheaters nötig geworden war (siehe DDB 8/2011 und DDB 1/2012), ist eine Ersatzspielstätte gefunden worden: Der große Saal im Gebäude *Slesvighus* soll mithilfe eines einmaligen Investitionskostenzuschusses der Stadt in Höhe von 600 000 Euro instand gesetzt werden. Mit dem Geld soll der Kulturverein der dänischen Minderheit *Sydslesvigsk Forening* (SSF) den Saal in seinem *Slesvighus* sanieren. Im Gegenzug kann ihn



Foto: Theater Chemnitz

Bernhard Helmich, designerter Intendant in Bonn.

das Landestheater drei Jahre für seine Schauspiel-Aufführungen nutzen. Die Sanierung des Saals wird voraussichtlich 1,2 Millionen Euro kosten; Opern- und Ballettaufführungen finden weiterhin in Rendsburg oder Flensburg statt.

ZUR PERSON

Bernhard Helmich wird zur kommenden Spielzeit neuer Bonner Generalintendant, sein Vertrag läuft zunächst bis zum 31. Juli 2018. Helmich ist seit 2006 Generalintendant des Fünfsparten-theaters in Chemnitz.



Foto: Theater Lübeck

Katharina Kost-Tolmein, neue Operndirektorin in Lübeck.

Der Intendant des *Hessischen Staatstheaters Wiesbaden*, **Manfred Beilharz**, will seinen Vertrag nicht verlängern und sich ab August 2014 verstärkt seiner internationalen Theaterarbeit widmen. Beilharz leitet das Theater mit den Sparten Schauspiel, Oper, Ballett und Jugendtheater seit 2002 und ist zudem künstlerischer Leiter der *Internationalen Maifestspiele* und der Biennale *Neue Stücke aus Europa*.

Der Vertrag mit dem Geschäftsführenden Intendanten des *Eduard-von-Winterstein-Theaters* in Annaberg-Buchholz, **Ingolf Huhn**, ist um weitere fünf Jahre verlängert worden. Ingolf Huhn ist seit Januar 2010 Intendant in Annaberg-Buchholz.

Katharina Kost-Tolmein wird ab der Spielzeit 2013/14 Operndirektorin des Theaters Lübeck. Ihr Vertrag wurde bis Ende der Spielzeit 2015/16 geschlossen. Nachdem Opern- und Generalmusikdirektor **Roman Brogli-Sacher** im Juni 2011 seinen Weggang zum Ende der Spielzeit 2012/13 erklärt hatte, werden die Funktionen des Generalmusikdirektors und des Operndirektors in der Folge auf zwei Personen übertragen. Katharina Kost-Tolmein arbeitete seit 2007/08 als Leitende Musikdramaturgin und



Foto: Lioba Schönebeck

Bleibt Tanzchef in Bielefeld: Gregor Zöllig.

Stellvertreterin des Operndirektors am Theater Lübeck.

Bernhard Stengele wird zu Spielzeitbeginn 2012/2013 Schauspielregisseur von *Theater&Philharmonie Thüringen*. Der 48-Jährige tritt die Nachfolge von **Amina Gusner** an.

Michael Heicks, Intendant am Theater Bielefeld, hat den Vertrag mit **Gregor Zöllig**, dem Leiter des Tanztheaters, bis 2017 verlängert. Zöllig ist seit der Spielzeit 2005/2006 Leiter des Tanztheaters Bielefeld.

Der Dirigent **Martin Lukas Meister** ist vom *Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst* mit Wirkung vom 1. Februar 2012 als Generalmusikdirektor am Staatstheater Darmstadt verpflichtet worden. Der 36 Jahre alte Dirigent wird das Amt bis zum Ende der Spielzeit 2012/2013 innehaben. Meister ist seit 2006 Erster Kapellmeister am Staatstheater Darmstadt.

Gabriel Feltz soll neuer Generalmusikdirektor der Stadt Dortmund werden. Der 41-Jährige, der bisher Chefdirigent der *Stuttgarter Philharmoniker* und Generalmusikdirektor der Landeshauptstadt Stuttgart ist, soll von Beginn der Spielzeit

Titelbilder 2011 und 2012

Die Titelbilder des 83. Jahrgangs der *Deutschen Bühne* werden von **Stefan Heyne** gestaltet. Er zählt seit Jahren zu den führenden Protagonisten einer neuen abstrakten Fotografie. Seine meist großformatigen fotografischen Arbeiten wurden in Ausstellungen deutschlandweit gezeigt. Darüber hinaus hat er zahlreiche Bühnenbilder für Oper und Schauspiel entworfen.

DDB

Ein Plakat mit den von rosalia gestalteten Covern des 82. Jahrgangs kann unter www.die-deutsche-buehne.de bestellt werden.



Ein Sächsisches Staatstheater?

Sachsen I: Ab 2013 werden Semperoper und Staatsschauspiel Dresden enger kooperieren

Immer wenn von Strukturveränderungen in der Theaterlandschaft die Rede ist, an denen mindestens zwei Institutionen beteiligt sind, schrillen die Alarmglocken. Denn auch da, wo belastbare, relativ zukunftssichere Strukturen angekündigt und allfällige Synergie-Effekte reklamiert werden, vermutet man mittlerweile Budgetkürzung, Stellenabbau, Spartenabwicklung, Programm einschränkung und damit letztlich den Verlust von künstlerischer Substanz. Oft ja nicht zu unrecht.

Aktuelle Beispiele solcher Art von Flurbereinigung gibt es auch in Sachen oder nebenan in Thüringen, wo der Rotstift gerade dem Spartenbestand des Zweistädte-Theaters Altenburg-Gera zu Leibe rückt. Auch jetzt, nach der Ankündigung von Semperoper und Schauspielhaus in Dresden, ein engeres Zusammengehen zu planen, melden sich Stimmen, die gar die Selbständigkeit der Sächsischen Staatskapelle in Gefahr sehen.

Was möglicherweise bald Sächsisches Staatstheater heißen wird, soll die aufwendige und ineffektive Logistik, mit

der über die ganze Stadt verstreute Lagerräume bewältigt werden müssen, die Werkstätten und die Verwaltung zusammenführen. Wobei für die Logistik auch eine ausgelagerte privatwirtschaftliche Lösung geprüft wird. Denn wer einen Container von A nach B transportiert, das berührt nicht die künstlerische Qualität, so Schauspielintendant Wilfried Schulz.

Doch es gehe ohnehin nicht in erster Linie um eine wesentliche Einsparung von Mitteln, Personalabbau oder gar eine Fusion. Opernintendantin Ulrike Hessler verweist darauf, dass es an der Oper zwar einen Personalabbau gebe, aber das sei ein Prozess, der sich planmäßig über 10 Jahre verteilt. Auch ihr Kollege vom Haus auf der anderen Seite des Zwingers verweist darauf, dass die Studien, die belegen, dass man nur langfristig und vergleichsweise marginale Einspareffekte erzielen kann, allen Beteiligten, also auch den politischen Entscheidungsträgern des Freistaates, bekannt sind. Die künstlerische Autonomie der Häuser wird durch die geplante Strukturveränderung nicht angetastet.



Foto: Matthias Horn



Foto: Matthias Creutziger

Weder der etablierte kulturelle Leuchtturm Semperoper noch das vehement in die Liga der überregional bedeutenden Sprechtheaterbühnen zurückstrebende Schauspielhaus sollen in ihrer Handlungsfreiheit beeinträchtigt werden. Dass weder Hessler noch Schulz die Anregung ihres zuständigen Ministeriums über eine Strukturveränderung reflexartig abblocken, mag auch daran liegen, dass beide (sie in München und er in Hannover) aus großen Mehrsparten-Häusern kommen, die ähnlich organisiert sind. Hinzu kommen positive Erfahrungen aus der bereits praktizierten gemeinsa-

men Nutzung der Werkstätten. Wenn es wirklich um eine modernere, effektivere Infrastruktur für die beiden wichtigsten Bühnen der Stadt geht, dann würde dazu allerdings auch ein gemeinsames Produktions- und Probebühnenzentrum auf dem dafür bestens geeigneten Gelände der bestehenden Werkstätten (in Fußwegentfernung zu beiden Häusern) gehören. Letztlich wird man an der Bereitschaft zu einer Investition in die Infrastruktur erkennen, wie weitsichtig und nachhaltig die Kulturpolitik der Landesregierung tatsächlich ist.

JOACHIM LANGE

2013/2014 für den Zeitraum von fünf Jahren das Dortmunder *Philharmonische Orchester* leiten. Er wird die Nachfolge von Generalmusikdirektor **Jac van Steen** antreten.

Der Münchner Stadtrat hat den Vertrag mit dem Intendanten

der *Münchner Philharmoniker*, **Paul Müller**, bis 2018 verlängert. Müller ist seit 2008 Intendant der Münchner Philharmoniker.

Andrey Boreyko bleibt in seiner Funktion als Generalmusikdirektor der *Düsseldorfer Symphoniker* bis zum Ende der

Saison 2013/2014. Zur Spielzeit 2012/2013 tritt er sein Amt als Chefdirigent des *Orchestre National de Belgique* in Brüssel an und will sich ab 2014 auf Brüssel und seine internationale Konzerttätigkeit konzentrieren. Seit der Saison 2009/10 ist er GMD der *Düsseldorfer Symphoniker*.

Der Chefdirigent des *Staatsorchesters Rheinische Philharmonie* in Koblenz, **Daniel Raiskin**, hat seinen im Juli 2013 auslaufenden Vertrag um weitere drei Jahre verlängert. Seit der Saison 2005/06 hat er die Funktion an der Philharmonie inne.

Berliner Theatertreffen und Heidelberger Stückemarkt

Die Jury des *Berliner Theatertreffens* 2012 hat erneut die zehn „bemerkenswertesten“ Inszenierungen der vergangenen Spielzeit ausgewählt: „Before Your Very Eyes“ von Gob Squad (*Hebbel am Ufer* Berlin u. a.); „Faust I+II“ von Johann Wolfgang von Goethe (Regie: Nicolas Stemmann, Salzburger Festspiele / Thalia Theater Hamburg); „Gesäubert / Gier / 4.48 Psychose“ von Sarah Kane (Regie: Johan Simons, Münchner Kammerspiele); „Hate Radio“ von Milo Rau (*In-*

ternational Institute of Political Murder, Hebbel am Ufer Berlin u. a.); „John Gabriel Borkman“ von Henrik Ibsen (Regie: Vegard Vinge, Ida Müller und Trond Reinholdtsen, Volksbühne Berlin u. a.); „Kill your Darlings! Streets of Berladelphia“ von René Pollesch (Volksbühne Berlin); „Macbeth“ von William Shakespeare (Regie: Karin Henkel, Münchner Kammerspiele); „Platonov“ von Anton Tschechow (Regie: Alvis Hermanis, Burgtheater Wien); „Die spanische Fliege“ von Franz Arnold

und Ernst Bach (Regie: Herbert Fritsch, Volksbühne Berlin) und schließlich „Ein Volksfeind“ von Henrik Ibsen (Regie: Lukas Langhoff, Theater Bonn).

Fünf Dramatiker sowie zum ersten Mal ein Theaterkollektiv werden beim *Theatertreffen-Stückemarkt 2012* ihre Werke in szenischen Lesungen vorstellen: Pamela Carter: „Skåne“; Michel Decar: „Jonas Jagow“; Magdalena Fertacz: „Smierc Kalibana – Kalibans Tod“; Julia Holewinska: „Ciala obce – Fremde Körper“;

Wolfram Höll: „Und dann“; Markus & Markus: „Polis3000: respondemus“.

Beim *Heidelberger Stückemarkt 2012* – der Gastspiele aktueller Uraufführungen und erstmals auch Zweitaufführungen zeigt – stehen folgende sieben neue deutschsprachige Theaterautoren im Wettbewerb um den Autorenpreis: Thomas Arzt, Markus Bauer, Reihaneh Youzbashi Dizaji, Katja Hensel, Wolfram Höll, Charlotte Roos und Mario Salazar.

LEH

STANDPUNKT

Von Leipzig nach Wien, Zürich und Salzburg

Sachsen II: Das Schauspielstudio am Theater Chemnitz hat nach der Kündigung durch die Leipziger Hochschule neue Kooperationspartner gefunden

Unverständnis und Empörung hielten sich in Chemnitz die Waage, als die Leipziger Hochschule für Musik und Theater *Felix Mendelssohn Bartholdy* dem Schauspielstudio des Theaters Chemnitz im April 2011 ohne Angabe von Gründen die seit 1964 währende Zusammenarbeit aufgekündigt hatte (siehe *DDB* 6/2011). Anschließend Bemühungen des Chemnitzer Intendanten Bernhard Helmich und des Schauspielchefs Enrico Lübke blieben ohne Erfolg: Die Initiative eines Runden Tisches scheiterte, weil sich Vertreter der Leipziger Hochschule nicht gesprächsbereit zeigten; zudem schien nach gegenseitigen Beschuldigungen keine Vertrauensbasis für

eine Zusammenarbeit mehr gegeben. Seit Juli 2011 steht fest, dass die Leipziger Studenten ihr Praxisbühnenjahr ab kommender Spielzeit am Leipziger Centraltheater und dem Berliner Maxim-Gorki Theater absolvieren. Was aus dieser Kooperation allerdings wird, wenn sowohl Armin Petras (Gorki) als auch Sebastian Hartmann (Schauspiel Leipzig) ihre Intendenzen 2013 beenden, ist unsicher.

In Chemnitz hat Schauspielchef Lübke derweil aus der Not eine Tugend gemacht: Ab der Spielzeit 2012/13 wird ein neues Schauspielstudio mit zunächst vier Studenten aus Wien (*Max Reinhardt Seminar*), Salzburg (*Mozarteum*) und Zürich (*Hochschule der*

Künste) aufgebaut, die alle im vierten Jahr ihres Studiums stehen. Mit Unterstützung von Johannes Schulze, dem Vorsitzenden des Fördervereins der Theater Chemnitz, hatte Lübke gezielt Kontakte zu Schauspielschulen aufgenommen und war auf reges Interesse gestoßen. Dass die Finanzierung für die ersten beiden Spielzeiten bereits steht, ist neben dem Förderverein und privaten Sponsoren auch der ortsansässigen Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft (GGG) zu danken: Sie stellt den Studenten kostenfreien Wohnraum zur Verfügung. Kosten über Honorarverträge für Gastdozenten oder Sprecherziehung sind eben-

falls gedeckt, die künstlerische Betreuung der Studenten liegt weiterhin bei Mitgliedern des Schauspielensembles. Neben einer eigenen Studioinszenierung und der Arbeit in Neuproduktionen werden die Studenten weiter in der *Nachtschicht*-Reihe mitwirken (siehe *DDB* 2/2011).

Für die von Abwanderung gebeutelte Postindustriestadt Chemnitz, die sonst nur über eine Technische Universität verfügt, war der Erhalt des Schauspielstudios auch eine Frage des langfristigen künstlerischen Weiterlebens. Dass Lübkes Engagement auch seitens der Stadt unterstützt wurde, ist erfreulich.

ULRIKE LEHMANN

EHRENPLATZ

Die österreichische Schauspielerin **Sophie Rois** wird mit dem diesjährigen *Berliner Theaterpreis* ausgezeichnet. Die 50-Jährige erhält die mit 20 000 Euro dotierte Ehrung von der *Stiftung Preußische Seehandlung* während des Berliner Theatertreffens Anfang Mai.

Der *Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis 2012* des *Pfalztheaters Kaiserslautern* im Auftrag der *Stiftung Rheinland-Pfalz für Kul-*

tur geht an **René Pollesch**. Pollesch erhält den mit 15 000 Euro höchstdotierten Dramatikerpreis der Bundesrepublik für sein dramatisches Gesamtwerk.

Diesjähriger Sieger des osteuropäischen Dramatikerpreises im Wettbewerb *Über Grenzen sprechen* ist das dokumentarische Stück „**Nune-amnascut in locul potrivit (Am falschen Ort geboren)**“ der rumänischen Theatermacher **Alice Monica Marinescu** und **David Schwartz**. Es wird in der Spielzeit 2012/13 im *Studio* des Badischen Staats-

theaters Karlsruhe in deutscher Übersetzung uraufgeführt. Der Preis ist mit 3 500 Euro dotiert und zeichnet seit 2006 ein noch nicht uraufgeführtes Drama aus einem osteuropäischen Land mit einer Publikation und einer Uraufführung aus.

Die *Carl Orff Stiftung* verleiht den Carl Orff-Preis an den Intendanten des Staatstheaters Darmstadt, **John Dew**. Damit würdigt sie dessen Auseinandersetzung mit den Musikdramen Carl Orffs. So wurde in Darmstadt eigens die Reihe

„Das Werk von Carl Orff“ etabliert.

Der Bariton **Thomas Hampson** erhält den *Erwin Piscator Preis 2012* für seine künstlerische Leistung als Opern- und Liedsänger sowie für seinen Einsatz um die Kunstform des Liedes.

Dem Direktor der beiden Frankfurter Privattheater *Die Komödie* und *Fritz Rémond Theater* **Claus Helmer** ist zu seinem 40-jährigen Jubiläum als Direktor der Komödie die *Goethe-Plakette* vom Land Hessen verliehen worden.

GESTORBEN

Davud Bouchehri, 50. Der aus dem Iran stammende Regisseur und Dramaturg gehörte von 1996 bis 2000 der Schauspielleitung des Darmstädter Theaters an, anschließend arbeitete er als freier Regisseur in Heidelberg, Braunschweig und Konstanz.

Gretl Aicher, 84. Die langjährige Leiterin des Salzburger Marionettentheaters übernahm 1943 erste Rollen auf der Bühne, die ihr Großvater Anton Aicher 1913 als Puppen- und Kasperletheater gegründet hatte. Ab 1977 ging die künstlerische Leitung an sie über. Wesentliche Neuzusammenstellungen sowie die Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Götz Friedrich fallen in die Zeit ihrer Leitung, es entstanden außerdem Koproduktionen mit dem *Salzburger Landestheater* und den *Salzburger Festspielen*.

Pet Halmen, 68. Der Regisseur und Bühnenbildner wurde an der Deutschen Oper Berlin zum Theatermaler ausgebildet. Erste eigene Ausstattungen schuf er u. a. für Theater in Düsseldorf, München und Schwetzingen. Des Weiteren arbeitete er



Foto: Peter Litvai

Der Bühnen- und Kostümbildner Pet Halmen.

für Opernhäuser unter anderem in New York, San Francisco, Mailand und Wien sowie für Opern-Verfilmungen: „Elektra“ mit Karl Böhm sowie Götz Friedrich und „La Clemenza di Tito“ an Originalschauplätzen in Rom. Zahlreiche Preise erhielt er für von ihm entworfene Theaterplakate.

Ekkehard Grübler, 84. Der Bühnenbildner wirkte – auch als Regisseur – vor allem in Hannover unter der Intendanz von Hans-Peter Lehmann.

Edith Gabry-Kertész, 84. Die in Budapest geborene Sopranistin übersiedelte 1956 in die BRD, sang zunächst am Theater Bremen, ehe sie 1960 an das Kölner Opernhaus engagiert wurde. Gabry-Kertész gastierte an verschiedenen in- und ausländischen Bühnen und war Dozentin an der Folkwang-Musikschule in Essen.

Reinhard Geilert, 75. Als Sänger wirkte er unter anderem am Volkstheater Rostock, als Dirigent in Leipzig und als Musikalischer Leiter des Opernstudios an der Semperoper Dresden. Seit 1996 war er Musikalischer Leiter der *Kammeroper Ulm*.

Lisl Kinast, 95. Die Schauspielerin war zunächst am Wiener *Theater in der Josefstadt*, ab 1955 am Wiener Burgtheater engagiert.

Erland Josephson, 70. Der schwedische Schauspieler erlangte internationalen Ruhm in Filmen von Ingmar Bergman. Zeitweilig war er Intendant am schwedischen Nationaltheater *Dramaten*. Josephson trat auf

diversen ausländischen Bühnen auf und führte selbst Regie im Theater wie für den Film.

Fritz Hakl, 80. Der kleinwüchsige Schauspieler gab 1967 sein Debüt am Wiener Burgtheater, danach stand er 24 Jahre auf der Bühne. 1978 erlangte Hakl durch die Rolle als Clown und Varietechef Bebra in der Günter-Grass-Verfilmung „Die Blechtrommel“ von Volker Schlöndorff überregionale Bekanntheit.

Hannes Houska, 80. Der langjährige Intendant des Koblenzer Theaters begann seine Karriere 1957 am Theater Würzburg als Sänger und Tänzer. Von 1975 bis 1996 hat er bei über fünfzig Produktionen Regie geführt und war auch als Darsteller aktiv.

Christoph-Hellmut Mahling, 79. Er war langjähriges Präsidiumsmitglied des *Deutschen Musikrates*. Von 1987 bis 1992 gestaltete er als Präsident der *Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft* und von 1997 bis 2001 als Präsident der *Gesellschaft für Musikforschung* das Fach mit.